

FWU – Schule und Unterricht

VHS 42 10445 / DVD 46 10445 20 min, Farbe



Karthago - Aufstieg und Fall

Die Geschichte der Phönizier

FWU –
das Medieninstitut
der Länder



Titelbild: Phönizische Figurinen vom Tempel des Obelisk in Byblos

Lernziele

Einblick in die geographische Herkunft der Phönizier und ihre zivilisatorische Bedeutung erhalten; die Phönizier als Seefahrer und Händler kennen lernen; ihre Ausbreitung im Mittelmeerraum und darüber hinaus nachvollziehen können; die Auseinandersetzung zwischen Karthago und Rom in großen Zügen kennen lernen

Vorkenntnisse

Geographie und Besiedlung des Mittelmeerraumes zwischen 1400 und 350 v.Chr.; die Städte der Levante damals und heute; Entwicklung des Römischen Reiches bis zu den Punischen Kriegen

Zum Inhalt

Der Film beginnt im Ursprungsgebiet der Phönizier im heutigen Libanon, und verfolgt anhand von Karten ihre allmähliche Ausbreitung in den westlichen Mittelmeerraum und darüber hinaus. Die herausragenden Kenntnisse der Phönizier im Schiffsbau und in der Seefahrt verhalfen ihnen zu einem unvergleichlichen Aufstieg. Der Film geht auf die Verbreitung ihrer Kulturtechniken wie der Schrift, die Koloniebildung am Beispiel Karthagos und auch auf die Abenteuerlust ein, die phönizische Schiffe zur ersten Umseglung Afrikas aufbrechen ließ. Die Phönizier beherrschten schließlich ein Handelsimperium, das sich in seiner Ausdehnung mit dem Römischen Reich vergleichen ließ. Ihr Wirtschaftsmonopol rief den Neid der Anrainervölker hervor, insbesondere der Römer, die auch die religiösen Rituale, auf die der Film nur kurz eingeht, ablehnten. Nach drei Punischen Kriegen gelingt den Römern schließlich der Sieg über Karthago. Die wirtschaftliche und politische

Herrschaft über den Mittelmeerraum geht auf sie über.

Hintergrundinformationen

Wer waren die Phönizier?

Man weiß nur wenig über ihre Herkunft. Sie waren ein semitischer Volksstamm und siedelten auf dem schmalen Küstenstreifen der Levante zwischen dem Libanongebirge und Nordpalästina am Rande des östlichen Mittelmeeres. Dort errichteten sie Stadtstaaten, deren bekannteste Tyros, Sidon, Byblos und Arwad waren. Diese rivalisierten auf dem Gebiet des Handels miteinander. Große Völker wie die Sumerer in ihrem Rücken, richteten die Phönizier ihren Blick vor allem nach Westen, aufs Meer. Auf ausgedehnten Seefahrten errichteten sie im gesamten Mittelmeerraum Tochterstädte z.B. auf Zypern, in Griechenland, auf Malta, Sizilien, Sardinien, Ibiza und in Spanien. Die bekannteste Kolonie wurde Karthago an der Nordküste Afrikas, das etwa 550 v.Chr. gegründet wurde und um 300 v. Chr. den westlichen Mittelmeerraum beherrschte. Die Städte der Phönizier waren kompakte Gründungen in Meernähe, mit dem Schiff leicht erreichbar und leicht zu verteidigen, meist an geschützten Ankerplätzen. Das Hinterland war meist fruchtbar oder reich an Rohstoffen.

Vermutlich nannten sie sich selbst Kanaaniter, erhielten jedoch von den Völkern, mit denen sie in Kontakt kamen, die unterschiedlichsten Namen. Bei den Griechen hießen sie Sidonier, nach der Stadt Sidon, die Römer kannten sie unter dem Namen Punier oder Karthager, nach der Landschaft an der afrikanischen Mittelmeerküste nahe dem heutigen Tunis und ihrer Hauptstadt Karthago. Die Bezeichnung Phönizier ent-

stand später und leitet sich ab vom griechischen Wort *poenix*. Was dieser Begriff bedeutet ist umstritten. Er kann ebenso den Farbstoff Purpurrot bezeichnen, der von den Phöniziern aus einer Schnecke gewonnen wurde und eines ihrer wichtigsten Handelsgüter war, wie auf die rötliche Hautfarbe dieses Menschenschlags verweisen. Einige Wissenschaftler vermuten, dass die Phönizier gar keine nationale Identität hatten und generell alle semitischen seefahrenden Händler als Phönizier bezeichnet wurden.

Die Kultur der Phönizier

Unbestritten ist die kulturelle Bedeutung dieses Volkes für die Mittelmeeranrainer. So haben sie dem Westen das Buchstaben-Alphabet hinterlassen. Schriftliche Zeugnisse der Phönizier sind allerdings nur spärlich überliefert. Die großen Bibliotheken von Tyros und Karthago verbrannten in Kriegen. Es gibt weder das Original einer Handschrift noch die Übersetzung eines phönizischen Originaltextes. Makedonen und Römer vernichteten die Überlieferungen gründlich. Allenfalls in den Werken ihrer Feinde tauchen sie auf: in den Papyri der Ägypter, in der Bibel als Kanaaniter, in den Keilschrifttexten der Assyrier, in den Werken der Römer über die drei Punischen Kriege.

Die Spuren ihrer Zivilisation finden sich vor allem in den Ruinen ihrer Häuser, Tempel und Gräberfelder und in einigen wenigen Artefakten, z. B. Terrakottaresten bewaffneter Reiter, Reliefs mit der Darstellung phönizischer Kriegsgaleeren, Münzen, Stellen und vergoldeten Bronzestatuetten oder Masken. Die Phönizier bereisten als seefahrende Händler die Küsten des Mittelmeers und waren seit 1400 v. Chr. dessen unbestrittene Herren. Ihre Schiffe bestanden aus beinahe unzerstörbarem Zedernholz,

das im Salzwasser hart wie Stein wurde und der Schiffsbohrmuschel kaum Nahrung bot. Phönizische Segler konnten sich demnach länger unbeschadet auf dem Meer bewegen als andere Schiffe. Meist fuhren sie Trikonter und Pentekonter (30 bzw. 50 Ruderer) mit zwei oder drei Bankreihen. Die Schiffe besaßen einen Rammsporn am Bug und ein rechteckiges Segel. Während die Kriegsschiffe wegen ihrer Schnelligkeit und Wendigkeit gefürchtet waren, zeichneten sich die Handelsschiffe durch einen breiteren Laderaum und durch eine beachtliche Ladekapazität aus. Mit ihren Flotten öffneten sich die Phönizier der damals bekannten Welt. Doch hielten sie ihre Entdeckungen und die Reichweiten und Ziele ihrer Fahrten geheim. Sie fälschten sogar Berichte und erzählten die Unwahrheit über die Herkunft ihrer Waren. Heute weiß man, dass sie über das Rote Meer Handel mit Indien trieben und als erste die „Säulen des Herkules“, die heutige Straße von Gibraltar, durchfuhren, das Mittelmeer verließen und die Küste Afrikas entlang nach Süden segelten. In Richtung Norden gelangten sie an der spanischen und französischen Küste entlang bis zu den Zinnminen von England und Irland. Wie weit sie sich in den Atlantik hinauswagten, ist umstritten. Reisen nach Amerika sind bei ihrem Wagemut jedoch denkbar. Die Azoren wurden wahrscheinlich von ihnen besucht, denn Schiffswracks vor deren Küsten sind vermutlich phönizischer Herkunft. In einer Zeit, in der der Kompass noch nicht erfunden war, verfügten die Phönizier über ausgezeichnete nautische und geographische Kenntnisse. Sie konnten sich an den Sternen orientieren, entnahmen dem Wellenschlag des Wassers Informationen über Inseln und Untiefen auf ihrem Weg und legten Karten der Küsten an, die sie entdeckt hatten.

Handelsgüter

Den Aufstieg zur größten Seehandelsmacht der Antike verdankten die Phönizier mehreren Umständen. Die geographische Lage bescherte ihnen Zugang zu zwei wesentlichen Handelsgütern der Zeit: Zum einen der Zeder, von der Holz, Harz und Öl gleichermaßen begehrt waren, und zum anderen der Purpurschnecke, deren Farbstoff als seltenes Luxusgut galt. Die wichtigsten Abnehmer für beide Güter waren die Ägypter. Sie benötigten für die Einbalsamierung ihrer Pharaonen und Adligen Zedernharz und für die Kleidung der Reichen den roten Farbstoff der Purpurschnecke. Für die Holzbearbeitung wurden phönizische Zimmerleute nach Ägypten und Israel geholt. Neben der Holz- und Farbstoffindustrie bauten die Phönizier während der Bronze- und Eisenzeit ein Netz von Handelsstationen an metallreichen Küsten auf. Der Metallhandel (Gold, Silber, Blei, Kupfer, Eisen), war die treibende Kraft für Koloniebildungen. Kaufen die Phönizier in früherer Zeit nur Erze im Tauschverfahren ein, betrieben sie später selbst Bergbau, errichteten Eisenschmelzöfen und wurden so zur führenden Kraft im Zinn-, Kupfer- und Edelmetallhandel.

Aus Afrika importierten sie edle Hölzer wie Ebenholz sowie Elfenbein und Elefantenhaut, aber auch Leinen und Wollstoffe. Luxuswaren phönizischer Handwerker und Künstler waren im gesamten Mittelmeerraum begehrt: kunstvoll geschnitzte Elfenbeinfiguren, verzierte Straußeneier und edle Möbel. Kunstsinn und Lebensstil der Phönizier waren, wie später derjenige der Griechen, für die oberen Schichten der Mittelmeeranrainer bestimmend.

Wo die Seefahrer an Land gingen, breiteten sie ihre Waren aus und entzündeten Signal-

feuer. Daraufhin zogen sie sich wieder auf ihre Schiffe zurück. Dort warteten sie, bis die Bewohner des Küstenabschnitts die Waren begutachtet und ihre Gegengaben niedergelegt hatten. Sie zogen erst ab, wenn ihnen Warenwert und Gegengaben passend erschienen. Da die Phönizier erst sehr spät mit der Münzwirtschaft in Kontakt kamen, galt bis dahin als Tauschmittel Metall. Erst spät (450 v. Chr.) wurde dieses System durch ein eigenes Münzsystem ersetzt.

Um ihre Handelsfahrten durchführen zu können, benutzten die Phönizier eine Konservierungstechnik, die sich über das gesamte Mittelmeer ausbreitete: das Einsalzen von Fisch. Die Erlöse aus dem umfangreichen Handel der Phönizier kamen nicht der gesamten Bevölkerungsschicht zugute, sondern nur den Königshäusern der Stadtstaaten. Diese besaßen das alleinige Recht auf den Handel mit ausländischen Mächten. Eine starke Kaufmannsaristokratie agierte als Agenten oder Repräsentanten des Palastes, verdiente in dieser Stellung jedoch ausreichend. Handwerker oder Abhängige verdingten sich auf den Schiffen der Königshäuser.

Die Ausbreitung der Phönizier nach Westen

Die Gründe für die Ausbreitung der Phönizier nach Westen waren zum einen die Übergriffe der Ägypter, Assyrer und Perser auf die Stadtstaaten der Levante, zum anderen das Interesse an den an Rohstoffen reichen Inseln und Küsten des westlichen Mittelmeeres. So wurden Handelsniederlassungen auf Zypern gegründet und die Inseln Sardinien und Ibiza besiedelt. Karthago war eine Gründung der Stadt Tyros um die Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr.. Seine Lage an einer strategisch

wichtigen Handelsroute, seine festungsartige Anlage und ein geschützter Naturhafen förderten den Aufstieg der Stadt, der vermutlich einhergeht mit dem Niedergang der Mutterstadt Tyros, die mehr und mehr unter babylonische, später assyrische und persische Herrschaft geriet. Karthago war gegründet worden, um den Westhandel an der afrikanischen Küste, aber auch den Handel mit Italien und den Regionen des heutigen Spanien und Frankreich zu organisieren. Hierfür bedeutende Stützpunkte und Handelsorte waren die er reichen Inseln Sardinien und Sizilien. Mit politischen Mächten wie Rom oder den griechischen Kolonien in Süditalien und auf Sizilien schlossen die Karthager Handelsverträge, die eindeutig ihre wirtschaftliche Vorherrschaft dokumentierten. Metallerwerb, Metallverarbeitung, Tuchproduktion und Färberei waren die Hauptindustriezweige Karthagos. Daneben handelten die Karthager auch mit Sklaven. Die Stadt übernahm nach und nach die Vorherrschaft und das Handelsmonopol im westlichen Mittelmeer, bis ihr durch die Konkurrenz der Römer ein mächtiger Rivale erwuchs.

Religion

Die phönizische Religion unterlag im Laufe der Jahrhunderte starken Veränderungen. Sie wird im Film nur kurz angesprochen. Hier nur einige ergänzende Hinweise. Jeder Stadtstaat hatte eigene Götter, zumeist eine Familientrias, die nur vor Ort verehrt wurden, die sich jedoch wie der Gott Melkart im Laufe der Jahrhunderte über den ursprünglichen Ort der Verehrung hinaus verbreiteten. An die Spitze des phönizischen Pantheons standen Melkart und Astarte. Daneben wurde das Götterpaar Baalat Gubla (Herrin von Byblos) und Baalat Schemem (Herr des Himmels) verehrt. In

Karthago traf man die Götter Baal Saphon und El an, ein höchstes Wesen und Göttervater der Mythologie der Stadt Ugarit. Die religiösen Handlungen wurden von einer Priesterhierarchie überwacht. Reliefs zeigen Priester bei der Opferung von Weihrauch, Parfum, Milch, Öl, Wein, Honig und Obst, die in flachen Schalen dargeboten und in Kultteiche oder Kultbecken versenkt wurden. Archäologische Funde und Berichte von Gegnern der Phönizier lassen vermuten, dass bei wichtigen Kulthandlungen, die über das Schicksal einer Stadt oder über Krieg oder Frieden entschieden, selbst Menschenopfer dargebracht wurden. Dabei soll es sich um die Opferung kleiner Kinder gehandelt haben. In eigenen Gräberfeldern, den tophet-Bezirken, eigens umfriedete Bereiche vor der Stadtmauer, fanden Archäologen Tausende von Kinderbrandgräbern. Da die Überlieferungen ausschließlich von Feinden der Phönizier stammen, müssen sie nicht stimmen. Ebenso gut kann es sein, dass die damals recht häufigen Totgeburten als Opfer verbrannt wurden. Bestattet wurden die Toten der Phönizier nach ihrer Verbrennung in Urnen oder in aufwendig geschmückten Sarkophagen und Kammergräbern. Um das 6. Jahrhundert nahm die Zahl der Körperbestattungen vor allem in der Oberschicht zu und Verbrennungen wurden seltener. Was den Wandel in der Bestattungsform ausgelöst hat, ist unklar.

Auseinandersetzung mit Rom

Die Auseinandersetzung zwischen Rom und Karthago war ein Kampf einer Militärmacht gegen eine Handelsmacht. In den drei sogenannten Punischen Kriegen (264-241, 218-201, 149-146 v. Chr.), beschnitt Rom den Einfluss Karthagos, übernahm dessen Kolonialgebiet und zerstörte letztlich die blühende Handelsstadt so gründlich, dass sie nie wie-

der aufgebaut wurde. Dabei sicherte sich Rom, das sich von einer Land- zu einer Seemacht entwickelt hatte, in mehreren Schritten zuerst die Herrschaft über das „mare nostrum“, das Meeresgebiet, das von der italische Halbinsel und den drei großen Inseln Sizilien, Sardinien und Korsika begrenzt wird. Damit kontrollierte es den Seehandel zwischen dem westlichen und östlichen Mittelmeer. Karthago verlor in dieser ersten Auseinandersetzung seine gesamte Flotte und musste an Rom Tribut leisten. Selbst die Griechen Siziliens, die sowohl Rom als auch Karthago zu Hilfe gerufen hatten, verloren ihre Selbständigkeit. Doch das Kriegsglück stand nicht immer auf Seiten der Römer. Als der Feldherr Hannibal mit einem Heer und Kriegselefanten 219 v. Chr. die französischen Alpen überquerte, schienen die Phönizier die Oberhand zu gewinnen. Hannibal zog siegreich durch ganz Italien, ließ aber die Stadt Rom unbehelligt. Er schlug die Römer mehrfach in Kesselschlachten, wurde von den Völkern Süditaliens, vor allem von den dort ansässigen Griechen, als Befreier begrüßt und musste sich letztlich – er wurde nach Afrika zurückgerufen, um die Hauptstadt Karthago zu schützen – bei Zama nahe Karthago dem römischen Feldherrn Scipio geschlagen geben. Das westliche Mittelmeer mit seinen Handelskolonien fiel in die Hände der Römer. Trotzdem blieb Karthago weiter eine Handelsmacht, die den Römern Unbehagen bereitete. Als numidische Stämme aus dem Hinterland Karthago angriffen, durfte sich die Stadt nicht ohne römische Einwilligung dagegen wehren. Als sie es trotzdem tat, nahm Rom dies zum Anlass, die Stadt dem Erdboden gleichzumachen. Den Boden dafür hatte der römische Senator Cato bereitet, der ans Ende aller seiner Reden den Satz einfügte: „Im übrigen bin

ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden muss.“ Mit der Zerstörung Karthagos endete das phönizische Handelsimperium. Rom trat die Nachfolge an.

Einsatz im Unterricht

Vor Einsatz des Films müssen die geographischen Bedingungen behandelt werden: Wo liegt die Levante? Wo befanden sich phönizische Städte (Tyros, Sidon, Byblos und Arwad)? Existieren manche Städte heute noch? Wo liegt Karthago? Welche Vorteile erwachsen diesen Städten aus ihrer geographischen Lage? Interessant wäre in diesem Zusammenhang, sich über die Bedingungen von Seereisen in der damaligen Zeit zu informieren: Dauer einer Reise; Windsysteme im Mittelmeer (über das Internet zu erfragen); Segelbedingungen ohne Kompass (reisen unter Land); Lebensdauer von Holz in Meerwasser (Reisezeitbegrenzung bei Holzschiffen; Lebensdauer von Zedernholz). Sodann könnte man anhand einer selbst angefertigten Karte über die Notwendigkeit der Errichtung von Tochterstädten diskutieren, da manche Windsysteme jahreszeitlich bedingt waren und längere Reisepausen notwendig machten, weil sie nur in eine Richtung wehten.

Der Film lässt sich in verschiedene Bereiche unterteilen: Herkunft, kulturelle Errungenschaften, Religion, Handel, Industrie, Entdeckungsfahrten, Auseinandersetzung mit Rom. Für jeden einzelnen Bereich sollte eine Schülergruppe gebildet werden, die diesen speziellen Bereich anhand des Films erschließt.

Im Plenumsgespräch nach dem Film können die einzelnen Inhalte von den Gruppen vor-

getragen und in einem Tafelbild zusammengefasst werden. In einem weiteren Schritt könnte über die filmische Umsetzung gesprochen werden: Inwiefern wird der Begleittext vom Film gestützt? Wo weichen filmische Dokumentation und Text voneinander ab? Warum ist das so?

Als Projektarbeit könnte man die Schüler mit Informationen zu den beiden Rivalen Rom und Karthago versehen. In einem Streitgespräch sollen die beiden Gruppen ihre Positionen deutlich machen. Als bald wird herauskommen, dass die Ziele der beiden Gruppen zu ähnlich sind, als dass eine friedliche Koexistenz möglich gewesen wäre. Roms Anspruch auf das Tyrrhenische Meer kollidiert beispielsweise ebenso mit den Handelsrouten der Karthager wie der Erzbedarf der Römer mit den karthagischen Interessen am erzeichen Sardinien.

Gleichzeitig bietet der Film Hinweise auf weitere Probleme, mit denen die Karthager zu kämpfen hatten, nämlich die Feindschaft der Völker, an deren Küsten sie Städte und Kolonien errichtet hatten.

Eine aufschlussreiche Diskussion könnte sich ergeben, wenn man Funktion und Probleme von Handelsstädten erörtert, die ausschließlich auf den Seehandel ausgerichtet sind, die jedoch kaum ins Inland hinein wirken. Ablehnung durch die einheimische Bevölkerung, das Problem, immer ein Fremdkörper im Land zu sein, kulturelles Gefälle etc. könnten dabei herausgearbeitet werden und als Erklärungsmuster dafür dienen, dass so wenig phönizische Koloniestädte die phönizische Herrschaft überdauert haben.

Literatur

Gleen E. Markoe, Die Phönizier. Stuttgart 2003.
Klaus Zimmermann, Rom und Karthago.
Darmstadt 2004

Herausgabe

FWU Institut für Film und Bild, 2004

Bearbeitung

Leo Linder

Produktion

Sandkorn Film in Auftrag des ZDF

Buch und Regie

Michael Gregor

Kamera

Klaus Klingelhöfer
Florian Parachiv
Franz Kozmus

Begleitkarte

Peter Dempf

Bildnachweis

Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin

Pädagogische Referentin im FWU

Regine Mainka-Tersteege

Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen,
Medienzentren und konfessionelle Medienzentren

Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild,
Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2004

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltalsteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail info@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>



FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>

**zentrale Sammelnummern für
unseren Vertrieb:**

Telefon (0 89) 64 97-4 44
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail vertrieb@fwu.de

Laufzeit: 20 min
Kapitelanwahl auf DVD-Video
Sprache: deutsch

**Systemvoraussetzungen bei
Nutzung am PC**
DVD-Laufwerk und
DVD-Player-Software,
empfohlen ab WIN 98

Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte
vorbehalten.
Nicht erlaubte/geneh-
migte Nutzungen
werden zivil- und/oder
strafrechtlich verfolgt.

**LEHR-
Programm
gemäß
§ 14 JuSchG**

FWU - Schule und Unterricht

- VHS 42 10445
- DVD-VIDEO 46 10445
- ■ Paket 50 10445 (VHS 42 10445 + DVD 46 10445)

20 min, Farbe

Karthago - Aufstieg und Fall

Die Geschichte der Phönizier

Die Phönizier verfügten über hoch entwickelte Kultur-
techniken. Als Seefahrer- und Händlervolk breiteten
sie sich im zweiten Jahrtausend vor Christus von der
syrischen Küste kommend nach Westen aus, beherrschen
bald weite Teile des Mittelmeerraums und drangen
von dort aus in den Atlantik vor. Karthago wurde zum
Zentrum ihrer Macht. Der Film vermittelt in eindrucks-
vollen Bildern Geschichte und Kultur dieses Volkes, das
schließlich in der über hundertjährigen Auseinander-
setzung mit dem Konkurrenten Rom unterlag. Die
Römer zerstörten Karthago und verleibten die nord-
afrikanischen Gebiete ihrem Imperium ein.

Schlagwörter

Phönizier, Karthago, Hannibal, Punische Kriege

Geschichte

Epochen • Alte Geschichte, Frühe Hochkulturen, Römische Ge-
schichte, Etruskische Geschichte

Fremdsprachen

Griechisch, Latein

Allgemeinbildende Schule (6-7)

Erwachsenenbildung

Wir betonen ausdrücklich, dass wir keinerlei Einfluss auf die aktuelle sowie zukünftige Gestaltung und die Inhalte externer Internetseiten haben. Deshalb distanzieren wir uns hiermit ausdrücklich von den Inhalten aller externen Internetseiten, auf die wir verweisen. Die Inhalte externer Internetseiten machen wir uns nicht zu Eigen. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Informationen sowie insbesondere für Schäden durch die Nutzung der gelinkten Seiten haftet ausschließlich der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wird, nicht derjenige der über Links lediglich auf die jeweilige Veröffentlichung verweist. Sollten Links nicht schalten oder veraltet sein, bitten wir Sie um eine kurze Mitteilung.